

Cereulid in Babynahrung: Internationale Rückrufe bei Nestlé und Danone

Säuglingsnahrung gilt als besonders streng kontrolliert. Umso beunruhigender sind aktuelle Rückrufe in mehreren Ländern: Produkte verschiedener Marken können mit dem bakteriellen Giftstoff Cereulid belastet sein. Betroffen sind vor allem die bekannten Hersteller Danone und Nestlé. Wir beantworten wichtige Fragen.



© istock.com/Daisy-Daisy

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1. **Rückrufe bei Nestlé und Danone:** Mehrere Säuglingsnahrungen könnten mit dem Giftstoff Cereulid verunreinigt sein.

2. **Gesundheitsgefahr:** Cereulid kann starkes Erbrechen, Durchfall und Bauchschmerzen auslösen. Insbesondere für Säuglinge kann das gefährlich sein.
3. **Produkte nicht verwenden:** Wer Säuglingsnahrung der zurückgerufenen Chargen gekauft hat, sollte diese nicht verwenden, da eine Gesundheitsgefahr von den Produkten ausgehen kann.
4. **Kritik am Krisenmanagement:** Der späte öffentliche Rückruf wirft kein gutes Licht auf das Krisenmanagement der Konzerne. Verbraucherinnen und Verbraucher sollten sich aktiv auf den Webseiten für Rückrufe informieren.

Stand: 06.02.2026

Die Unternehmen Nestlé und Danone rufen seit Anfang 2026 in vielen Ländern Säuglingsnahrung zurück. In Deutschland sind vor allem die Marken, Beba, Alfamino, Aptamil und Milupa Minumil betroffen. Der Grund ist eine Verunreinigung mit dem Toxin Cereulid. Der Giftstoff wird von einem bestimmten Bakterium produziert. Wir beantworten wichtige Fragen.

Welche Produkte sind in Deutschland betroffen?

Betroffen sind verschiedene Sorten und Chargen von Säuglingsnahrung der Hersteller **Nestlé** mit den Marken **Beba und Alfamino** sowie von **Danone** mit den Marken **Aptamil und Milupa Milumil**. Die genauen Chargen- und Mindesthaltbarkeitsdaten veröffentlichen die Unternehmen fortlaufend auf ihren Webseiten sowie über offizielle Warnportale, sodass Verbraucherinnen und Verbraucher die aktuellen Informationen regelmäßig prüfen sollten.

Wie kann man sich über aktuelle Rückrufe informieren?

Wir empfehlen eine regelmäßige Prüfung offizieller Warnstellen:

- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) betreibt gemeinsam mit den Ländern das [Portal lebensmittelwarnung.de](https://portal.lebensmittelwarnung.de)
- Auch über die [App lebensmittelwarnung.de](https://app.lebensmittelwarnung.de) kann man aktuelle Meldungen erhalten.
- Ebenso informiert das private Portal produktwarnung.eu tagesaktuell über Rückrufe.

Die Hersteller informieren ebenfalls auf ihren Internetseiten über betroffene Chargen und geben Updates.

- **Danone:** [Aptamil](#) und [Milupa Milumil](#)
- **Nestlé:** Beba und Alfamino (Pressemitteilungen vom [5. Januar 2026](#) und [3. Februar 2026](#))

Welche Gesundheitsgefahr geht von Cereulid aus?

Cereulid wirkt stark brechreizauslösend („emetisch“). Typische Beschwerden treten häufig **30 Minuten bis sechs Stunden nach dem Verzehr** auf:

- Übelkeit
- starkes Erbrechen
- Durchfall
- Bauchschmerzen

Meist klingen die Symptome innerhalb eines Tages ab, schwere Verläufe sind selten. In Einzelfällen wurden **Leber- oder Nierenschäden** beschrieben.

Besonders bei Säuglingen kritisch: Durch Erbrechen und Durchfall kann es schnell zu Flüssigkeitsverlust kommen. Eltern sollten für eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sorgen. Bei anhaltenden Beschwerden oder einem schlechten Allgemeinzustand des Kindes empfiehlt es sich, umgehend ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Was ist Cereulid und wie gelangt es in Babynahrung?

Cereulid ist ein Giftstoff, der vom Mikroorganismus **Bacillus cereus** gebildet wird. Dieses weltweit verbreitete Bodenbakterium kommt natürlicherweise in der Umwelt vor und kann über Rohstoffe oder Staub auch in Lebensmittel gelangen. In trockenem Milchpulver können sich die Keime in der Regel kaum vermehren.

Kritisch wird es jedoch nach der Zubereitung: Bleibt angerührte Säuglingsnahrung längere Zeit bei Raumtemperatur oder warm stehen, können sich die Bakterien stark vermehren und Cereulid bilden. Das Toxin ist hitzestabil und wird durch erneutes Erwärmen nicht zerstört. Aus diesem Grund sollte Säuglingsmilch stets frisch zubereitet und nicht aufbewahrt oder wieder aufgewärmt werden.

In Verdacht steht eine in China hergestellte Zutat, die die für Säuglinge wichtige **Arachidonsäure** enthält und für die Verunreinigung verantwortlich sein könnte. Der Inhaltsstoff stammt offenbar von einem Unternehmen in Wuhan. Es ist weltweit einer der größten Produzenten von Arachidonsäure.

Säuglinge gehören zu einer besonders empfindlichen Bevölkerungsgruppe. Schon geringe Mengen des Toxins können Beschwerden auslösen, da ihr Körpergewicht niedrig und ihr Stoffwechsel noch nicht vollständig ausgereift ist.

Übrigens: Cereulid ist auch für das **Fried-Rice-Syndrom** verantwortlich. Reis und andere stärkehaltige Lebensmittel können mit dem Bacillus verunreinigt sein. Wird Reis noch einmal aufgewärmt oder länger bei Raumtemperatur aufbewahrt, kann sich der Giftstoff bilden und für Durchfall, Bauchkrämpfe oder Erbrechen sorgen.

Gibt es Grenzwerte für Cereulid?

Einen gesetzlichen Grenzwert gibt es nicht. Die **Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)** hat ganz aktuell Richtwerte für eine akute Risikobewertung festgelegt:

- 0,054 Mikrogramm pro Liter Säuglingsnahrung
- 0,1 Mikrogramm pro Liter Folgenahrung

Überschreitungen dieser Richtwerte dienen Behörden als Grundlage für Maßnahmen wie Produktrückrufe.

Säuglinge sollten die Tagesdosis von 0,014 Mikrogramm Cereulid pro Kilogramm Körpergewicht nicht überschreiten, so der Vorschlag der Wissenschaft.

Was sollten Betroffene tun, wenn sie ein zurückgerufenes Produkt gekauft haben?

Wer ein betroffenes Produkt gekauft hat, sollte dieses vorsorglich nicht weiterverwenden. Eltern wird empfohlen, die Verpackung sowie die Chargennummer zu prüfen und sich bei Bedarf an den Händler oder den Hersteller zu wenden, um Informationen zu Rückgabe- oder Erstattungsmöglichkeiten zu erhalten. Treten nach dem Verzehr Symptome wie Erbrechen oder Durchfall auf, sollte ärztlicher Rat eingeholt werden.

Zudem bittet die Verbraucherschutzorganisation Foodwatch betroffene Eltern, sich zu melden, damit mögliche Fälle dokumentiert und weiter verfolgt werden können. In Frankreich hat die Organisation bereits gemeinsam mit acht Familien Klage eingereicht.

Seit wann sind die Kontaminationen bekannt?

Verbraucherinnen und Verbraucher erfuhren erstmals am 5. Januar 2026 von dem Rückruf – über eine Pressemitteilung von **Nestlé** sowie über die bekannten Warnportale. Nach Unternehmensangaben wusste man jedoch bereits Anfang Dezember 2025 von der Kontamination. Doch zu diesem Zeitpunkt wurde ausschließlich der Handel informiert.

Wir meinen: Gerade bei einem sensiblen Produkt wie Säuglingsnahrung nahm man damit ein erhebliches Gesundheitsrisiko in Kauf. In Frankreich ermittelt die Justiz im Zusammenhang mit den Todesfällen zweier Kinder, die die betroffenen Produkte konsumiert hatten.

Nestlé weist in einer Mitteilung zum Rückruf darauf hin, man habe „bislang keine medizinische Bestätigung über einen Krankheitsfall erhalten, der im Zusammenhang mit

dem Verzehr der rückgerufenen Produkte stünde“. Für uns ist diese Aussage schwer nachvollziehbar, da sie den Eindruck erweckt, es gebe eine belastbare Entwarnung.

Tatsächlich haben sich bei uns Eltern gemeldet, deren Babys genau die betroffenen Chargen erhalten haben und anschließend stark erbrechen mussten. Einen eindeutigen Zusammenhang können sie jedoch nicht nachweisen – auch deshalb, weil mögliche Fälle offenbar nicht systematisch untersucht wurden. Zum Zeitpunkt der Beschwerden war vielen die mögliche Ursache Cereulid zudem gar nicht bekannt – nicht zuletzt, weil der Rückruf erst verspätet öffentlich kommuniziert wurde. Aus unserer Sicht hätten die Produkte umgehend untersucht werden müssen, was offenbar nicht geschehen ist. Vor diesem Hintergrund kann es folglich auch keine medizinische Bestätigung für oder gegen einen Zusammenhang geben.

Danone reagierte noch später: Erst am 30. Januar 2026 wurde die Öffentlichkeit vor verschiedenen Aptamil-Produkten aus unterschiedlichen Chargen gewarnt. Weitere betroffene Produkte kamen nach und nach hinzu. Inzwischen sind auch mehrere Milumil-Sorten der Marke Milupa betroffen, die ebenfalls zu Danone gehören. Auch hier wurde offenbar zunächst stillschweigend der Handel informiert, bevor Eltern von der kontaminierten Säuglingsnahrung erfuhren.

UNSER RAT

Wenn Sie Säuglingsnahrung verwenden, bleiben Sie besonders aufmerksam: Prüfen Sie regelmäßig aktuelle Rückrufmeldungen, gleichen Sie Chargennummern ab und nutzen Sie im Zweifel betroffene Produkte nicht weiter. Bereiten Sie Milch stets frisch zu und entsorgen Sie Reste konsequent. Zeigt Ihr Kind nach dem Trinken Symptome wie Erbrechen oder Durchfall, suchen Sie frühzeitig ärztlichen Rat.



© Verbraucherzentrale Hamburg

Unser Ratgeber **Gesunde Ernährung von Anfang an** begleitet Sie Schritt für Schritt durch die ersten Lebensjahre Ihres Kindes und zeigt, wie Stillen, Beikost und Familienkost ausgewogen und gesund gelingen – mit praktischen Tipps und alltagstauglichen Rezepten

20. Auflage, 2024

Buch: 12 Euro

E-Book (PDF): 9,99 Euro

[Bestellen](#)

© Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

<https://www.vzh.de/themen/lebensmittel-ernaehrung/schadstoffe-lebensmitteln/cereulid-babynahrung-internationale-rueckrufe-bei-nestle-danone>